

Die Linke und die Rechte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 7

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Linke und die Rechte

Die Linke soll nicht wissen, was die Rechte tut, heißt es in der Bibel. In der Politik ist es aber gut, wenn die Rechte weiß, was die Linke tut. fis

Rechenaufgabe samt Lösung

«Der Vater geht zu Fuß von Zürich nach Bremgarten und legt in der Stunde fünf Kilometer zurück. Der Onkel geht eine Stunde später weg, legt aber in der Stunde sieben Kilometer zurück. Wo treffen sie sich?»

Antwort: «In der nächsten Wirt-schaft!» It Cheil

Zweizeiler zum Auswendiglernen

Wenn Neid und Mißgunst zu Silber würde,
wäre Zins und Steuer keine Bürde. Dö

Es war einmal ...

«Knüpfen sich an diese Burg historische Erinnerungen?» will eine bildungsbeflissene Touristin wissen. «Gewiß, meine Dame», erklärt der Führer, «ein Besucher hat mir hier einmal fünf Franken geschenkt!» tr



«Meine Frau hat sich schon immer ein venezianisches Interieur gewünscht.»

Unverbesserlich

Trotz den riesigen Fortschritten der technischen Zivilisation und der sozialen Einrichtungen gibt es immer noch Landstreicher und Vagabunden, die das Leben auf die leichte Schulter nehmen und gern ein lustiges Lied vor sich hinpfeifen. Sie pfeifen, weil sie eben auf alles Schwere und Schwierige pfeifen gelernt haben. Da war einer, der in der warmen Jahreszeit in verlöchernten Schuhen über die Landstraßen tippelte, es aber im Herbst mit einem winzigen Vergehen, Diebstahl oder so, einzurichten verstand,

daß er für die Wintermonate an den Schatten und in die Wärme kam. Als er zum zwölften Mal in die Strafanstalt eingeliefert wurde, wieder einer Geringfügigkeit wegen, sprach ihm der Gefängnis-direktor väterlich zu: «Das ist nun hoffentlich zum letztenmal, daß Sie zu uns kommen.»

«Jä, Herr Direktor, wollen Sie uns denn verlassen, jetzt, nachdem wir einander doch so gut kennen und verstehen? Werden Sie wirklich schon pensioniert?»

«Unverbesserlich!» lachte der Herr Direktor. Tobias Kupfernagel

Aus dem Aufsatzheft eines jungen Berners

Thema: Unsere Haustiere.
«Das beste am Schwein sind die Scheichen.» Lü

Das kleine Erlebnis der Woche

Als pensionierter Lehrer mußte ich wieder einmal eine Stellvertretung übernehmen. Ich redete von Schmarotzern im Tier- und Pflanzenreich und wollte das zugehörige Fremdwort «Parasiten» aus den Schülern locken. Es kam aber nicht; ich half nach: Es beginnt mit P. Da leuchtete ein Schüler auf und rief: «Pensionierter.» AS

Unsere
Seufzer-Rubrik

Warum

bemühen sich fünfzehnjährige Mädchen mittels raffiniertem Make-up wie zwanzig auszusehen – um dann beleidigt zu sein, wenn der Kondukteur das halbe Bahnbillet nicht akzeptiert?

K. Sch., Zürich

BRIT

Rasierwasser für den modernen Herrn!